links: Toba Khedoori, Untitled (mountains), 2011-2012 / rechts: Claudio Hils, Heimatfront, Bühnenbilder des Krieges

Gegenwärtigkeit als Prozess

Neue Werke im Kunstmuseum Basel

Ein Jubiläum ist gern genutzter Anlass für den Rückblick – ein Museum der Gegenwart aber, das Geburtstag feiert, muss, will es eben diese Gegenwärtigkeit nicht verlieren, ständig den Blick nach vorne richten. Das Basler Kunstmuseum der Gegenwart tut zu seinem 40. Jubiläum genau das: Die Ausstellung *Continously Contemporary* basiert mit ihrer Auswahl von Werken und Werkgruppen auf Neuzugängen aus der Emanuel Hoffmann Stiftung. Diese Stiftung und ihre Gründerin, Maja Sacher-Stehlin, ermöglichte 1980 mit einer Schenkung den Start eines Hauses, das nun ins fünfte Jahrzehnt geht und dabei stets seinem Auftrag treu blieb, die jeweils aktuelle Kunst und die sie prägenden Diskurse zu vermitteln.

Continously Contemporary wird aus drei Teilen bestehen, dem Umstand geschuldet, dass einige Arbeiten sehr großformatig sind, andere eigens für dieses Projekt erst realisiert werden. Die Kontinuität zeigt sich auch in der über längere Zeiträume fortgesetzten Arbeit der Stiftung mit den dort vertretenen Künstlern: Entwicklungen der jeweiligen künstlerischen Position können so bestens abgebildet werden.

Im ersten Abschnitt sehen wir Videoinstallationen von David Claerbout (Belgien), Zeichnungen von Toba Khedoori (Australien), Skulpturen von Katharina Fritsch (Deutschland), Fotos von Jeff Wall (Kanada) und Gemälde von Francis Alÿs (Belgien). *Dieter Begemann*

Continously Contemporary

bis zum 10.1.2021
Kunstmuseum Basel Gegenwart
St. Alban-Rheinweg 60
CH-4052 Basel
Tel.: +41-61-2066262
Di – So 11 – 18 Uhr
Eintritt: 26 CHF, erm. 13 CHF
www.kunstmuseumbasel.ch

Bühnenbilder des Krieges

Claudio Hils im Kunstmuseum Thurgau

An ganz heimischen Orten trainieren Polizei, Sondereinsatzkommandos, Bundeswehr und Feuerwehr ihren Ernstfall. Dieser kann auch den kriegerischen Kampf oder die Abwehr von Terror bedeuten. Der Öffentlichkeit sind diese Räume, in denen für den Ernstfall geprobt wird, verschlossen. Nur die Heimatbevölkerung mag ahnen, was sich auf diesen Truppenübungsplätzen abspielt. Viele davon sind im Süden das Landes angesiedelt.

Der Fotograf Claudio Hils drang mit dem Fokus seiner Kamera nicht nur in diese verborgenen Orte ein, sondern gewährt auch einen ästhetischen Zugang zu den bühnenhaft konstruierten Dörfern, Wohnzimmern und Flugzeugen, an denen die Zeichen der Zerstörungsmacht der Staatsgewalt abzulesen sind. Diese Bildwelten gibt es unter dem Titel *Claudio Hils: Heimatfront* im Kunstmuseum Thurgau in Kooperation mit der Kreisgalerie Schloss Meßkirch zu sehen.

Dabei kann der Besucher auch entdecken, wie sehr sich die Kriegstechnik von den tradierten Vorstellungen vergangener Kriege wegentwickelt hat: Claudio Hils ergänzt seine fotografische Recherche durch virtuelle Bilder aus der Übungssoftware der Bundeswehr. Denn mittlerweile wird der Kampf auch virtuell ausgetragen, Games-Ästhetik maskiert die echte Zerstörung. Hier sind Realität und Fiktion verwischt, statt Truppenübungsplatz gibt es künstliche Welten zu entdecken und die Frage, wie wohl der Spielplan künftiger Kriege wohl aussehen mag. *Karolina Wrobel*

Claudio Hils. Heimatfront

bis zum 18.4.2021
Kunstmuseum Thurgau
Kartause Ittingen
CH-8532 Warth
Tel.: +41-58-3451060
Mo – Fr 14 – 17 Uhr,
Sa + So 11 – 17 Uhr
Eintritt: 10 CHF, erm. 7 CHF
www.kunstmuseum.tg.ch